



Benjamin Westhoff

*Geschicklichkeit gefragt: In der Stechbahn traten zehn Teams mit 30 Reitern gegeneinander an.*

[Video ansehen](#)

[www.czurl.de/video](http://www.czurl.de/video)

## KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik? Als Mitarbeiter der Stadt-Redaktion freut sich Simon Ziegler über Rückmeldungen unter ☎ (05141) 990-346.

## MEINUNG

### Das passt

Tausende Besucher, spektakuläre Wettkämpfe in der Stechbahn, zufriedene Händler, Gaukler und Handwerker:

Die Winser Ritterspiele haben am Wochenende fast alle Erwartungen erfüllt. Trotz des mäßigen Wetters am Samstag



dürfen die Veranstalter nach dem stark besuchten zweiten Tag sehr zufrieden sein.

Winsen und die Ritterspiele, das passt inzwischen richtig gut zusammen. Die Organisation funktioniert annähernd reibungslos, das Veranstaltungsgelände wird optimal genutzt und von einer Ritter- oder Mittelaltermüdigkeit ist auch im achten Jahr der Deutschen Meisterschaft kaum etwas zu spüren – weder bei den Akteuren noch den Besuchern. Sonst wären nicht wieder so viele Gäste gekommen.

Die Kritiker, die vor allem im Winser Gemeinderat sitzen, wird all das vermutlich nicht davon abhalten, auch in Zukunft die Organisation der Veranstaltung abzulehnen. Sei's drum: Selbst wenn ein paar tausend Euro Miese gemacht werden sollten, kann die Gemeinde das locker verkraften. Das Ritterturnier ist schließlich allerbeste Werbung für Winsen.

Simon Ziegler

## POLIZEIBERICHT

### Beziehungsstreit endet mit Blutentnahme

HÖFER. Am frühen Sonntagmorgen musste die Polizei auf der Zeltfete in Eschede einen Streit schlichten. Den Polizisten fiel dort neben den Streithähnen eine Frau auf, die vermutlich zu viel Alkohol getrunken hatte und gerade von ihrem Freund abgeholt wurde. Auf der Rückfahrt nach Celle wurde die gleiche Streifenwagenbesatzung zu einem Einsatz in Höfer gerufen, da es hier zum Streit zwischen einem Mann und einer Frau gekommen war. In Höfer stellten die Polizisten fest, dass es sich um das gleiche Paar handelte, das kurz zuvor die Escheder Zeltfete verlassen hatte. Auf der Heimfahrt waren beide in Streit geraten, woraufhin die Frau das Auto ihres Freundes „rundherum beschädigte“, so die Polizei. Der Mann hatte 1,4 Promille Alkohol im Blut. Sein Führerschein wurde beschlagnahmt.

### Traktor kollidiert mit Geländewagen

BERGEN. Glück im Unglück hatte ein britisches Ehepaar, als es am Samstag in einen Verkehrsunfall mit einem Traktor verwickelt war. Um 15.25 Uhr fuhr eine 16-jährige Traktorfahrerin auf der Panzerringstraße Richtung Bergen und wollte auf die K63 nach Meißendorf abbiegen, als sie in den Seitenraum geriet. Beim Versuch gegenzulenken, kam der Traktor ins Schleudern und auf die Gegenfahrbahn. Der 54-jährige britische Fahrer eines Geländewagens konnte den Unfall nicht verhindern. Das linke Vorderrad des Traktors wurde dabei abgerissen. Der Geländewagen wurde stark beschädigt, die Beifahrerin leicht verletzt. Schäden: 70.000 Euro.

# 9000 Gäste bei Winser Ritterspielen

Finaltag der Deutschen Meisterschaft sehr gut besucht / Team aus Hessen gewinnt

WINSEN. Romantisch wurde es in Winsen am Samstagabend: Kai Feuerfuchx, Ingnis Libra und Zacharias der Feuersöldner formten während ihrer Feuershow ein zwei Meter großes Herz aus Flammen. Es lief mittelalterliche Musik im Hintergrund und ein junger Mann machte seiner Angeboteten einen Heiratsantrag. Wer kann da schon Nein sagen?

So romantisch ging es beim Winser Ritterturnier nicht immer zu. Zehn Ritterschaften und Ritterbünde unter anderem aus Baden-Württemberg, Hessen, Brandenburg und Belgien gingen auf ihren Pferden in historischen Trachten mit Helm, Rüstung und Lanzen in die Wettkämpfe. Auch kulinarisch ging es Jahrhunderte zurück in die Vergangenheit: Honigbier, Met, Stockbrot und Bratfleisch wurden angeboten. Spielleute, Gaukler, Bettler und Wahrsager sorgten für Unterhaltung.

Trotz sehr mäßigen Wetters kamen schon am Samstag rund 3000 Gäste zum Winser Schützenplatz, dem Schlachtfeld Allerwiesen. Sie schlenderten über den Markt, schauten sich die zahlreichen Lager an und kamen mit Rittern ins Gespräch. Richtig gut besucht war der Sonntag. Eine „Völkerwan-

derung“ zum Veranstaltungsgelände machte Friedrich-Wilhelm Falke aus. „Solche Menschenmassen habe ich hier noch nicht gesehen“, sagte der Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Allertal über den Zuspruch am Mittag. Am späten Nachmittag schätzten die Organisatoren die Gesamtbesucherzahl auf 9000. „Damit sind wir sehr zufrieden“, erklärte Falke. „Alles super“, sagte Sabine Angelov, Chefin des Ritterbundes Hart-

Etwa 9000 Besucher haben am Wochenende die Deutsche Meisterschaft der Ritterschaften in Winsen besucht, um mit Rittern, Gauklern und Wahrsagern vom 21. Jahrhundert zurück ins Mittelalter zu reisen. Die Veranstalter waren mit der Zuschauerresonanz sehr zufrieden.

mann von Aue, kurz und knapp. Das Ritterturnier ist vor allem bei Familien beliebt. Viele glückliche Kinderaugen waren rund um die Stechbahn zu sehen. „Das ist richtig gut gemacht“, sagte Nicole Müller

aus Eicklingen, die mit ihrer kleinen Tochter da war. Mit der ganzen Familie in Winsen war Thomas Rehmann aus Burgwedel. „Die Wettkämpfe, das ganze Lagerleben, die Zelte – es macht viel Spaß.“ Die mittelalterlichen Kostüme hatten es dem Celler Hartmut Wenzlik angetan. „Diese Reise in die Vergangenheit ist echt interessant. Schön zu sehen, wie früher gehandwerkelt wurde“, sagte Wenzlik. Bei den Wettkämpfen fand

am Samstag das große Favoritensterben statt. Die hochgehandelten Württemberger Ritter sowie der Ritterbund Hartmann von Aue schafften es nicht ins Finale. Dort setzte sich schließlich die Ritterschaft zu Berlepsch aus Hessen vor den Freien von der Karlshöhe und der Gräflichen Allianz zu Arnshagen durch. Die Ritter mussten sich in verschiedenen Disziplinen mit Lanzen und Schwertern messen.

Karlo Grabenau alias Gysso von Ebersberg, der mit seiner Ritterschaft im vergangenen Jahr früh aus dem Turnier flog, war nach dem Meister-Titel mächtig stolz. „Letztes Jahr haben wir gelernt, dieses Jahr haben wir es besser gemacht. Die Deutsche Meisterschaft hat für uns einen hohen Stellenwert. Nächstes Jahr wollen wir den Titel verteidigen“, sagte er unmittlbar nach dem Triumph.

Ob es ein nächstes Mal geben wird, entscheidet wie immer der Winser Gemeinderat. Bürgermeister Dirk Oelmann, der gestern im roten Gewand bei den Festspielen erschien, will die Veranstaltung auf jeden Fall in Winsen halten, kündigte er an.

Simon Ziegler



Benjamin Westhoff

*Kämpfen mit Schwert und Rüstung: Auf dem Schlachtfeld Allerwiesen gab es viel zu sehen.*

## Händler führen in Zeit des Mittelalters

WINSEN. Ein gruseliger Bettler, der die Zuschauer erschreckt, Handwerker wie Plattner und Gewandschneider und große Mittelalter-Lager mit Waffenschau und offenem Feuer: All das ist das Winser Ritterturnier jenseits der Wettkämpfe hoch zu Ross.

Eines der größten Lager stellte der Deutsche Schwertorden aus Bremen. 32 Mitglieder des Ordens schlugen ihr Lager auf dem Schlachtfeld Allerwiesen auf. Schön anzuschauen waren ihre Schaukämpfe mit leichter Rüstung. „Wir sind die Bodenkampftruppen“, sagte Sven Thiel. Mit Handschuhen aus Ketten und Leder, ausgerüstet mit Schien-

beinschonern und Helm gingen die Männer mit Schwertern aufeinander los. Nur zum Spaß, versteht sich. Wer getroffen wurde, fiel „tot“ um. Doch das Ganze spielt sich nach Regeln ab. „Wir üben bis zu zwei Mal die Woche“, sagte Ralph Wehmeier, Mitglied des Schwertordens.

Wenn die Schwertkämpfer neuen Schutz brauchen, dann könnten sie zu Kettenhemdmacher Lothar Achilles gehen, der ein paar Meter weiter sein Handwerk zur Schau stellte. Ein Kettenhemd herzustellen, macht eine Menge Arbeit. Ein halbes Jahr habe er gebraucht, um ein Hemd in Normalgröße fertigzustellen. Aus Draht wird

eine Spiralfeder gemacht, aus der wiederum kleine Ringe hergestellt werden. Besonders schöne Exemplare wurden im Mittelalter anschließend mit Nieten versehen.

Bei der Welfischen Ministeriale setzt man einen ganz anderen Schwerpunkt. Die Männer und Frauen wollen zeigen, wie einst Steuern eingetrieben wurden. Die Mitglieder aus dem Raum Wolfenbüttel präsentierten auch eine Waffenkammer. Dass die Mittelalter-Leute mitunter heute noch anecken, berichtet Sebastian Voigt. Er erzählt die kaum zu glaubende Geschichte, dass er sich nicht den Namen Wal-

demar von Goslar geben durfte. Die Stadt Goslar habe ihm das schriftlich untersagt. Begründung: Das Stadtwappen dürfe nicht auf „uniform-ähnlicher Kleidung“ getragen werden. Voigt hat sich dann Waldemar von Gosethal genannt. (siz)

*Rüstung aufwendig hergestellt: Lothar Achilles ist Kettenhemdmacher.*



Benjamin Westhoff